

# „Das größte Risiko

Kommenden Mittwoch sperrt Österreich

wieder auf. Jedenfalls teilweise und mit

Auflagen von Impfung oder Test. In der

„Krone“-Serie „Herr Professor spricht mit

Herrn Professor“ interviewt

Politikwissenschaftler Peter Filzmaier dazu

den Top-Infektiologen Florian Thalhammer.

**W**ir freuen uns über sinkende Infektionszahlen, und jeder von uns will mehr Freiheiten haben. Trotzdem möchte ich Sie fragen, wo Sie die bevorstehenden Öffnungen für riskant halten? Gibt es Bereiche, in denen Sie mehr erlauben würden?

**Florian Thalhammer:** Je höher die Durchimpfungsrate ist, desto „freier“. Bei einem Drittel Geimpften muss die Freiheit noch enden wollend sein. Das größte Risiko sehe ich unverändert in den eigenen vier Wänden bei privaten Partys. Wo es wie in der Gastronomie einen kontrollierten Zugang gibt, ist es ein kalkulierbares Restrisiko. Beim Wandern ist ein Abstand von zwei Metern meines Erachtens nicht nötig, und im Alltag könnte man von FFP2-Masken auf den medizinischen Mund-Nasen-Schutz – die OP-Maske – zurückgehen. Später können Geimpfte die Maske wie in den USA an vielen Orten weglassen.

**Sehr persönlich gefragt: Was hätten Sie selbst schon zu Christi Himmelfahrt gerne gemacht, wobei zögern Sie für Pfingsten? Im Innenraum eines Gasthauses zu viert essen, zu zehnt mit Fremden im Schanigarten sitzen, an einer Veranstaltung mit Tausenden Besuchern teilnehmen, ins Fitnesscenter gehen oder Hallensport betreiben, tägliche Altersheimbesuche?**

Nun, zu Christ Himmel-

fahrt hatte ich das Vergnügen, Ihnen Rede und Antwort stehen zu dürfen (lacht). Zu Pfingsten wieder einmal essen gehen und mit Freunden im Schanigarten sitzen, das wird ein Highlight sein. Massenveranstaltungen auf engem Raum werde ich wie der Teufel das Weihwasser meiden. Altersheime sind bei Einhaltung der Empfehlungen die sichersten Orte. Fitnesscenter und Hallensport sehe ich skeptischer, da ich auf jüngere Menschen treffe, die noch nicht geimpft sind.

**Apropos jünger: Die Zahl der Neuinfizierten bei Schulkindern ist zwei- bis dreimal so hoch wie bei den Senioren, die zu einem Gutteil geimpft sind. Nun sind die Eltern schulpflichtiger und derzeit nicht impfbarer Kinder noch jung, haben also mehrheitlich bis zum Ferienbeginn keinen vollen Impfschutz. Sind alle in dieser Gruppe nach den Öffnungen irgendwie die Dummen, die halt Pech haben?**

Sowohl in der EU als auch in Österreich hat man sich bei der Beschaffung und Verteilung der Impfstoffe zeitraubende Fehler geleistet. Darf ich die Frage also bitte an die in unserer Politik und Ver-



*Im Alltag könnte man von FFP2-Masken auf den medizinischen Mund-Nasen-Schutz – die OP-Maske – zurückgehen.*

Florian THALHAMMER

Foto: Sepp Pail



## ZUR PERSON

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz sowie Leiter des Instituts für Strategieanalysen (ISA) in Wien.

waltung verantwortlichen Personen weiterreichen? Richten wir den Impfblick auf Israel und die USA, dort ist man längst viel weiter ... Tatsache ist, dass diese Eltern noch warten müssen, um etwas unbesorgter zu sein.

**Was würden Sie Eltern von Schulkindern empfehlen, wie sie sich bis zum Juli verhalten sollen? Mit Maske Abstand halten zu den eigenen Kindern, das geht ja wohl nicht.**

Nein, das geht wirklich nicht. Hier hilft momentan nur Problembewusstsein,

großzügig testen und jegliches Impfangebot so bald wie möglich annehmen. Alle in Österreich erhältlichen Impfstoffe sind wirksam.

**In Oberösterreich etwa sind 50 Prozent des Bildungspersonals nicht geimpft, obwohl es die Möglichkeit gibt. Ich muss Sie vorwarnen, dass das nun jede Menge Aufregung auslösen kann. Aber aus rein medizinischer Sicht: Wären Sie als Arzt für eine Impfpflicht? Zumindest für viele Berufsgruppen wie eben Lehrer?**

Ich hatte mit einer nicht

# sind private Partys!“



## ZUR PERSON

Florian Thalhammer ist Infektiologe an der Medizinischen Universität Wien, Stellvertretender Ärztlicher Direktor und Epidemiarzt am Universitätsklinikum Allgemeines Krankenhaus (AKH) sowie Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin (ÖGIT).

mehr aktiven Gesundheitspolitikerin ein Gespräch, und deren Antwort war ein klares Ja. Dem kann ich mich anschließen. Wir hatten schon bei einigen Krankheiten eine Impfpflicht. Die Impfpflicht gegen Pocken wurde erst 1981 aufgehoben. Es muss immer eine sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen. Für das Gesundheitspersonal besteht schon seit Längerem aus guten Gründen eine indirekte Impfpflicht, warum sollten wir das nicht ausweiten?

**Oder sollte man Bürgern und auch Unternehmen weniger Strafen für die Nichtbefolgung von Coronamaßnahmen androhen, als sie für verantwortungsvolles Verhalten belohnen? Ich spitze das zu: Warum geben wir nicht jedem, der sich impfen lässt oder schon geimpft ist, tausend Euro?**

Mancherorts, etwa von amerikanischen Firmen für ihre Mitarbeiter, wird das gemacht. Man kann und soll ja auch nicht alle Impferweigerer kündigen. Also warum nicht mit Geld zur

Foto: www.picturedesk.com

**Es wird im Herbst zu einem Anstieg der Infektionen kommen, jedoch sollte dieser überschaubar sein.**

Florian THALHAMMER

rauf, dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen. Nach Umfragen wollen das mehr als die Hälfte tun. Das ist für mich wenig, und ich habe Sorge, dass bei Auffrischungen ein Impfschlendrian einkehrt. Wie hoch müsste die Impfbereitschaft sein?

Den Impfschlendrian fürchte ich auch. Die Durchimpfungsrate sollte 80 bis 85 Prozent betragen, und das möglichst weltweit. Da sind wir wieder bei der Motivation: Wenn die Karotte groß genug ist, reißen sich die Menschen um die Impfstoffe. Auch um jene, wo man die Nase rümpfte, das beweist gerade der große Andrang auf AstraZeneca in Deutschland.

**Wie sicher können wir da sein, dass der Trend einer rückläufigen Pandemie anhält? Wie ist das mit den Mutationen des Virus? Kann es sein, dass wir im Herbst mit neuen Virusvarianten in derselben Situation sind wie vor einem Jahr?**

Ich bin kritischer Optimist. Wir müssen auf Daten warten, wie lange der Impfschutz anhält und welche Mutationen entstehen. Es wird zu einem Anstieg kommen, jedoch sollte dieser überschaubar sein. Denn im Herbst werden wir mehrere Verteidigungslinien haben. Neben den Impfungen und Antikörpern eine orale Therapie durch Tabletten, die bei frühzeitiger Einnahme die Virusvermehrung und damit den Ausbruch der Erkrankung verhindern können. Das funktioniert aber nur bei regelmäßigem Testen.

**Warum geben wir nicht jedem, der sich impfen lässt oder schon geimpft ist, tausend Euro?**

Peter FILZMAIER

Impfung motivieren? Das würde uns wohl einschließlich Auffrischungsimpfungen viel billiger kommen als der wirtschaftliche Schaden von neuen Lockdowns.

**Das Öffnungskonzept der Bundesregierung beruht da-**